

### 3 Forschungsstand

---

Über den *Bazar* und seinen Herausgeber liegen bislang kaum wissenschaftliche Untersuchungen vor.<sup>1</sup> Es gibt eine recht umfangreiche Anzahl an Arbeiten über deutsche Modezeitschriften,<sup>2</sup> doch *Der Bazar* spielt darin, trotz seiner weiten Verbreitung im 19. Jahrhundert, kaum eine Rolle.<sup>3</sup> Wenn er Erwähnung findet, so in der Regel nur in knappen Angaben zu Erscheinungszeitraum und Verlagsort. Selbst in der ältesten Darstellung des Themas der Modezeitschriften von 1914, also zu einem Zeitpunkt als *Der Bazar* noch erschien, wird er nicht inhaltlich untersucht.<sup>4</sup> Eine sehr kompakte zeitgenössische Beschreibung der Zeitschrift stammt vom damaligen Chefredakteur Gustav Dahms.<sup>5</sup>

Auch Arbeiten zur Belletristik in Zeitungen und Zeitschriften ignorieren den *Bazar* weitgehend, trotz seines umfangreichen belletristischen Inhalts.<sup>6</sup> Eine Untersuchung verschiedener Familienzeitschriften weist nur einen einzigen Hinweis auf den *Bazar* auf.<sup>7</sup> Erwähnung als belletristisches Blatt findet er zumindest bei

- 
- 1 Der Forschungsstand zum bürgerlichen Frauenbild des 19. Jahrhunderts ist sehr umfangreich und wird in Kapitel 5 besprochen.
  - 2 Vgl. etwa *Gerda Buxbaum: À la mode. Die Modezeitschriften des 19. Jahrhunderts*, Dortmund 1983; *Anna Zika: Ist alles eitel? Zur Kulturgeschichte deutschsprachiger Modejournale zwischen Aufklärung und Zerstreuung 1750-1950*, Weimar 2006; *Bea Abadas: Spielball der Mode. Von der ersten deutschen Frauen- zur Modezeitschrift*, Münster 1996.
  - 3 Das Hauptinteresse der Forschung liegt auf den Modezeitschriften der ersten Hälften des 19. und des 20. Jahrhunderts, während die Modepresse der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nur wenig Beachtung erfahren hat; etwa bei *Julia Bertschik: Mode und Moderne. Kleidung als Spiegel des Zeitgeistes in der deutschsprachigen Literatur 1770-1945*, Köln u. a. 2005.
  - 4 Vgl. *Erna Lehmann: Die Entwicklung und Bedeutung der modernen deutschen Modepresse*. Phil. Diss. Heidelberg 1914.
  - 5 Vgl. *Gustav Dahms: Das litterarische Berlin. Illustriertes Handbuch der Presse in der Reichshauptstadt*, Berlin 1895, 192f.
  - 6 Vgl. z. B. *Bodo Rollka: Die Belletristik in der Berliner Presse des 19. Jahrhunderts. Untersuchungen zur Sozialisationsfunktion unterhaltender Beiträge in der Nachrichtenpresse*, Berlin 1985.
  - 7 Vgl. *Christine Heinz: Ideal und Institution. Die Familie als Leser und als Motiv der Deutschen Familienzeitschriften Schrorers Familienblatt, Über Land und Meer und Die neue Welt zwischen 1870 und 1895*. Phil. Diss. Hamburg, 2008, 95.

Estermann.<sup>8</sup> Wittmann nennt ihn ein Modeblatt mit Unterhaltungsteil.<sup>9</sup> Eine weitere Ausnahme bildet auch eine Darstellung zu Familienzeitschriften,<sup>10</sup> in der *Der Bazar* nicht allein als Modezeitschrift beschrieben, sondern auch sein Unterhaltungsteil erwähnt wird. Jedoch findet auch hier keine tiefergehende Untersuchung des Inhalts statt. Im Zusammenhang mit der Geschichte der Frauenzeitschrift *Brigitte* wird eine knappe Beschreibung des *Bazar* gegeben, immerhin unter korrekter Angabe des Verlegers und des Ersterscheinungsjahres.<sup>11</sup> Ähnliches gilt für eine Studie zum deutschen Zeitschriftenbuchhandel.<sup>12</sup> Die Existenz der Zeitschrift wird auch in einer Untersuchung zu deutschen und russischen Frauenzeitschriften um 1900 erwähnt.<sup>13</sup>

Häufig wird *Der Bazar* als Bildquelle für die Geschichte der Mode des 19. Jahrhunderts herangezogen.<sup>14</sup> Auch dient er als Informationsquelle über Haushaltswaren.<sup>15</sup> Selbst ein Büchlein, das die Redaktion des *Bazar* 1925 anlässlich des siebzigjährigen Erscheinens herausgab, konzentrierte sich allein auf die in der Zeitschrift nachvollziehbaren Entwicklungen in der Mode.<sup>16</sup> Gelegentlich wird *Der Bazar* als Quelle zur Frauenbewegung genutzt, indem einige Textstellen aus ihm

- 
- 8 Vgl. Alfred Estermann: Die deutschen Literatur-Zeitschriften 1850-1880. Bibliographien Programme. Bd. I, München u. a. 1988, 242ff.
- 9 Vgl. Reinhard Wittmann: Geschichte des deutschen Buchhandels. Ein Überblick, München 1991, 256.
- 10 Vgl. Andreas Graf/Susanne Pellatz: Familien- und Unterhaltungszeitschriften, in: Jäger (Hrsg.): Geschichte des Deutschen Buchhandels Teil 2, 409–522, bes. 461f.
- 11 Vgl. Sylvia Lott-Almstadt: Brigitte 1886-1986. Die ersten 100 Jahre. Chronik einer Frauenzeitschrift, München 1986.
- 12 Vgl. Emil Niewöhner: Der deutsche Zeitschriftenbuchhandel. Eine Studie, Stuttgart 1934.
- 13 Vgl. Barbara Duttenhöfer: Das Geschlecht der Öffentlichkeit. Deutsche und russische Frauenzeitschriften und ihr Publikum im frühen 20. Jahrhundert. Phil. Diss. Saarbrücken 2013.
- 14 Vgl. z. B. Eva Nienholdt/Gretel Neuman/Ekhart Berckenhagen: Die elegante Berlinerin. Graphik und modisches Beiwerk aus zwei Jahrhunderten. Ausstellung der Kunstabibliothek September bis November 1962, Berlin 1962; Erika Thiel: Geschichte des Kostüms. Die europäische Mode von den Anfängen bis zur Gegenwart, 6., stark erw. u. neu gestalt. Aufl., Wilhelms-haven 1980; Eva Neumeier: Schmuck und Weiblichkeit in der Kaiserzeit, Berlin 2000; Cornelia Albrecht-Matschiske: Das künstlerische Reformkleid in Deutschland um die Jahrhundertwende. Funktionswandel der Mode vom Repräsentativen zur Natürlichkeit. Phil. Diss. Bochum 2000, 90. Auch seine fremdsprachigen Ausgaben dienen dazu, so wie etwa die tschechische: Eva Uchalová: Česká móda 1870-1918. Od valčíku po tango [Tschechische Mode 1870-1918. Vom Walzer zum Tango], Prag 1997, 34.
- 15 Annemarie Wilz: Das unbedingt Notwendige und das Wünschenswerte. Kücheninventar von 1850-1890, in: Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund (Hrsg.): Beruf der Jungfrau, 117-144.
- 16 Vgl. Redaktion und Verlag des ‚Bazar‘ (Hrsg.): 70 Jahre deutsche Mode. Zur Geschichte einer deutschen Modezeitschrift, Berlin 1925.

zitiert werden.<sup>17</sup> Diese Zitate, die unter anderem auch von Gegnern der Frauenemanzipation stammen, werden jedoch nicht im Zusammenhang mit anderen Beiträgen der Zeitschrift gezeigt, sondern stehen isoliert. Auf diese Weise können sie den Eindruck erwecken, dass sie programmatisch für die gesamte Tendenz des *Bazar* seien, der im Übrigen auch nicht weiter vorgestellt wird.

Wie später gezeigt wird, bestand ein enger Zusammenhang zwischen dem *Bazar*, der Frauenrechtlerin Jenny Hirsch und dem *Lette-Verein*. Manche Darstellungen erwähnen diesen Kontext, gehen jedoch nicht tiefer darauf ein.<sup>18</sup> Andere Studien, auch speziell zur Darstellung der Frauenbewegung in der Presse des 19. Jahrhunderts, thematisieren den *Bazar* gar nicht.<sup>19</sup> Eine Untersuchung der Zeitschrift kann daher nicht auf bereits bestehende Forschungen aufbauen. Die Zeitschriftenjahrgänge bis 1900 sind in vielen Bibliotheken einsehbar, wenn auch oft einzelne Bände fehlen und durch andere Bibliotheken ergänzt werden müssen.<sup>20</sup> Im Zusammenhang mit dem Leben des Verlegers Schaeffer-Voit finden sich in Archiven auch Informationen zur Zeitschrift und dem dazugehörigen Verlag, weitere Ergänzungen in zeitgenössischen Zeitungen mit Bezug zum Buchhandel und Verlagswesen.

---

17 Vgl. Ute Gerhard: Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung, Reinbek 1990, 88; Dagmar Ladj-Teichmann: Erziehung zur Weiblichkeit durch Textilarbeiten. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte der Frauenbildung im 19. Jahrhundert, Weinheim und Basel 1983, 155; Doris Stump: Zugelassen und ausgegrenzt. Pionierinnen des Frauenstudiums an der Universität Zürich, in: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (Hrsg.): Ebenso neu als kühn, 15–28, hier 17; Regula Schnurrenberger: Die Philosophische Fakultät I, in: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (Hrsg.): Ebenso neu als kühn, 165–176; Ute Planert: Antifeminismus im Kaiserreich. Diskurs, soziale Formation und politische Mentalität, Göttingen 1998, 56f.

18 Vgl. Herrad-Ulrike Bussemer: Frauenemanzipation und Bildungsbürgertum. Sozialgeschichte der Frauenbewegung in der Reichsgründungszeit, Weinheim und Basel 1985, 103f., Ulla Wischermann: Die Presse der deutschen Frauenbewegung 1848–1918. Anregungen zur Erforschung einer fast vergessenen Öffentlichkeit, in: Elger Blühm/Hartwig Gebhardt (Hrsg.): Presse und Geschichte II. Neue Beiträge zur historischen Kommunikationsforschung, München u. a. 1987, 349–364; dies.: Frauenpublizistik und Journalismus. Vom Vormärz bis zur Revolution von 1848, Weinheim 1998.

19 Vgl. Alexandra Zelfel: Erziehen – die Politik von Frauen. Erziehungsdiskurse im Spiegel von Frauenzeitschriften im ausgehenden 19. Jahrhundert, Bad Heilbrunn 2004; Ruth-Esther Geiger/Sigrid Weigel: Sind das noch Damen? Vom gelehrt Frauenzimmer-Journal zum feministischen Journalismus, München 1981; Ulla Wischermann: Frauenfrage und Presse. Frauenarbeit und Frauenbewegung in der illustrierten Presse des 19. Jahrhunderts, München 1983.

20 Z. B. in den Universitätsbibliotheken Düsseldorf und Augsburg sowie der Kostümbibliothek in Berlin.

